



Amt für Raumentwicklung Graubünden
Uffizi per il svilup dal territori dal chantun Grischun
Ufficio per lo sviluppo del territorio dei Grigioni

Rückmeldeformular für die erste Vernehmlassung des Raumkonzepts GR

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir laden Sie herzlich zur ersten Vernehmlassung des Raumkonzepts Graubünden ein. Die Vernehmlassung dauert vom 24. Januar bis zum 7. März 2014.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie Ihre Stellungnahme im vorliegenden Rückmeldeformular abfassen. Bitte tragen Sie Ihre Bemerkungen direkt in die vorgegebenen Textfelder ein. Struktur und Abfolge des Formulars ist auf den Raumkonzept-Bericht abgestimmt.

Bitte stellen Sie uns das ausgefüllte Formular bis zum **7. März 2014** an info@are.gr.ch zu.

Für Fragen im Zusammenhang mit dem Ausfüllen des Formulars steht Ihnen das Projektteam gerne zur Verfügung:

Jacques Feiner:	Tel. 081 257 23 37	jacques.feiner@are.gr.ch
Andri Foppa:	Tel. 081 258 34 74	a.foppa@stauffer-studach.ch

Die Unterlagen sind unter www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dvs/are/Seiten/Raumkonzept.aspx abrufbar.

Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Mitwirkung!

Freundliche Grüsse

Dr. Jacques Feiner, Projektleiter Raumkonzept Graubünden



Amt für Raumentwicklung Graubünden
Uffizi per il svilup dal territori dal chantun Grischun
Ufficio per lo sviluppo del territorio dei Grigioni

Angaben zur Person

Stellungnahme von	Dachorganisationen Wirtschaft Graubünden (Bündner Gewerbeverband, hotelleriesuisse Graubünden, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden)
Federführende Person	Dr. iur. Marco Ettisberger, lic. iur. Jürg Michel, Dr. iur. Jürg Domenig
Telefon	+41812543800
E-Mailadresse	ettisberger@hkgr.ch

Allgemeine Bemerkungen zum Raumkonzept Graubünden

1. Ist das Raumkonzept insgesamt schlüssig und nachvollziehbar? Falls nein, wo und warum nicht (Begründung)

Ja	Nein	Bemerkungen, Begründung und Antrag	Umgang mit dem Antrag
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>Als Grundlage für die räumliche Weiterentwicklung ist der vorliegende Entwurf zweckmässig. Da sich der Entwurf stark an das Raumkonzept Schweiz anlehnt, ist eine deutliche Differenzierung zugunsten existentiell wichtiger Anliegen des Kantons Graubünden vorzunehmen.</p> <p>Das Raumkonzept Schweiz sieht eine zu rigide wirtschaftlich-räumliche Arbeits- und Funktionsteilung zwischen den Agglomerationen des Mittelandes und dem ländlichen Raum und Berggebiet vor. Der ländliche Raum und das Berggebiet als Lebensraum für seine Bevölkerung kann zur Leistung von Beiträgen für den Wirtschaftsstandort Schweiz nur eine Chance haben, wenn auch diese Gebiete stark, stabil und differenziert sind und sich dynamisch weiterentwickeln können. Zu diesem Zwecke müssen auch für den ländlichen Raum und das Berggebiet sämtliche „Optionen“ offen gehalten werden.</p> <p>Unter Einbezug grundsätzlicher Überlegungen zur Zukunft des Kantons sind daher diverse Überlegungen, Thesen und Zielausrichtungen nicht schlüssig und nachvollziehbar.</p>	



2. Können Sie dem Bericht zum Raumkonzept und seinen Strategien im Grundsatz zustimmen? Wenn nein, warum nicht?

Bemerkungen, Begründung und Antrag		Umgang mit dem Antrag
Ja	Nein	
<input type="checkbox"/>	<p>X</p> <p>Während der Analyseteil mit den Gegebenheiten und den Trends nachvollziehbar scheint, fehlt bei den Herausforderungen eine ihrer grossen Bedeutung für den Kanton entsprechende explizite Darstellung des Bereichs „Wirtschaft“.</p> <p>Mit den vorgeschlagenen Strategien sind wir teilweise nicht einverstanden.</p> <p>Wirtschaftswachstum steht im Regierungsprogramm und in der Strategie des Kantons an vorderster Stelle. Diese langfristige, prioritäre Zielsetzung widerspiegelt sich im Raumkonzept Graubünden, insbesondere im Strategieteil zu den Raumtypen, zu wenig. Der Kanton braucht Entfaltungsmöglichkeiten, nicht Einschränkungen. Dies betrifft auch Siedlungsentwicklungen und Veränderungen bei den Raumnutzungen und bestehenden Siedlungen.</p> <p>Antrag: Der Bericht zum Raumkonzept und seine Strategien sind in den entsprechenden Bereichen anzupassen gemäss den vorstehenden allgemeinen Bemerkungen und jenen in den nachstehenden Kapiteln.</p>	

3. Weitere Bemerkungen zum Bericht als Ganzes

Betreif	Bemerkungen, Begründung und Antrag	Umgang mit dem Antrag
Entwicklung des Kantons und Bedeutung der Wirtschaft	<p>Das Raumkonzept ist auf den Gesamtbericht zur Wirtschaftsentwicklung abzustimmen. Es darf nicht sein, dass die Wirtschaftsentwicklung durch die Raumentwicklung behindert wird, vielmehr muss es so sein, dass sich die Raumentwicklung an den Bedürfnissen und Notwendigkeiten der Wirtschaftsentwicklung orientieren muss.</p> <p>Im Übrigen verweisen wir auf die Äusserungen zu „Herausforderungen für Graubünden“.</p>	



Einleitung

1. Wozu ein Raumkonzept (Bericht S. 5 – 6)

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Nutzen des Raumkonzepts	Anpassen. Statt von Wirtschaftsförderung als Begriff für staatliche Interventionen in die Wirtschaft sollte von Entwicklung der Wirtschaft gesprochen werden.	
Ziel und Zweck des Raumkonzepts	Die fundamentale Bedeutung der Wirtschaft für die weitere Entwicklung des Kantons erfordert eine eigenständige Erwähnung der „Wirtschaft“ in der Aufzählung der Planungsthemen. Antrag: Ergänzung der Aufzählung der Planungsthemen mit dem Begriff „Wirtschaftsstandorte“.	

Strukturen, Trends und Herausforderungen

1. Strukturen und innere Gegebenheiten Graubündens (Bericht S. 7 – 8)

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Lead-Text	Antrag: Ergänzung durch den Begriff „Ressourcen“: „... durch die vorhandenen natürlichen, demografischen und ökonomischen Ressourcen erheblich beeinflusst.“	
Geografische Lage	Graubünden erbringt nicht nur komplementäre Leistungen für die nahen Metropolitanräume. Diverse Unternehmen im Bündner Rheintal erbringen ihre Leistungen auf dem Weltmarkt. Zudem ist der Kanton Graubünden mit einem über die Metropolen hinaus positionierten Tourismus der wachstumsträchtigste Wirtschaftsbereich.	
	Diesen Tatsachen ist durch eine Ergänzung im Text Rechnung zu	



<p>Räumlicher Kontext</p>	<p>tragen. Die Aussage, nur ein kleiner Teil der Kantonsfläche sei überhaupt für eine Besiedlung geeignet, ist falsch. Die Eignung ist eine Frage des politischen Willens zur weiteren Entwicklung des Kantons und zur Nutzung von Räumen. Schrumpftendenzenzen ist entschieden entgegenzutreten. Richtig ist hingegen, dass nur ein kleiner der Kantonsfläche zurzeit überhaupt besiedelt ist. Entsprechend ist der Text anzupassen.</p>	
<p>Besiedlung und Demographie</p>	<p>Text anpassen. Bedingt durch die Zweitwohnungs- und Masseneinwanderungsinitiative könnte sich bei der Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung eher ein Rückgang bei der Beschäftigung statt bloss Stagnation einstellen. Ferner ist der Text insofern zu ergänzen, als auch der Überalterung der Bevölkerung und dem markanten Rückgang von Familien und Geburten Rechnung getragen wird.</p>	
<p>Wirtschaft</p>	<p>Text anpassen. Es ist richtig, dass die Energiewirtschaft sehr bedeutsam ist für den Kanton, auch für den Finanzhaushalt der öffentlichen Hand. Bedingt durch die Marktpreise ist in Zukunft mit geringeren Erträgen aus der Energiewirtschaft zu rechnen. Angesichts ihrer Bedeutung müssen neben Tourismus, Landwirtschaft und Energiewirtschaft auch Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen genannt werden.</p>	

2. Übergeordnete Trends mit Auswirkungen auf Graubünden (Bericht S. 9 – 10)

<p>Betreff</p>	<p>Bemerkung oder Antrag mit Begründung</p>	<p>Umgang mit dem Antrag</p>
	<p>Die strategische Ausrichtung des Kantons und die für die Wirtschaft bedeutsamen Aussagen im Abschnitt Mobilität, wonach auch das eigene Arbeitsangebot ausgebaut werden soll, wird begrüsst.</p>	



	Zu Recht wird im Abschnitt Disparitäten auch auf die abnehmende Solidarität hingewiesen. Deswegen soll der Kanton auch vermehrt eigenständige wirtschaftliche Entwicklungen anstreben. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit muss erhalten werden.	

3. Herausforderungen für Graubünden (Bericht S. 11 – 12)

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Herausforderungen für Graubünden	<p>Ergänzen. Das grösste Problem in Graubünden sind nicht der Verlust von Kulturland, der Schutz von Landschaften, der Langsamverkehr und diverse weitere im Bericht enthaltene Postulate, sondern die Tatsache, dass Graubünden nicht im Gleichschritt mit der übrigen Schweiz wächst, sondern – ausser event. im Bündner Rheintal – ein stark unterdurchschnittliches Wachstum aufweist. Alle im Bericht anvisierten Ziele können nur mit Wertschöpfung erreicht werden. Bleibt sie aus oder ist ungenügend, „verarmt“ Graubünden im Verhältnis zur übrigen Schweiz. Die Folgen davon sind Entvölkerung und fehlende Mittel zur Aufrechterhaltung des „Service public“ im Kanton (Schulen, Infrastruktur, Gesundheitswesen etc.), auch bleiben „Zusammenhalt und Solidarität“ sowie weitere Postulate im Bericht eine Illusion. Das Hauptproblem Graubündens ist daher die Sicherstellung von Ausreichen Wachstum und Wertschöpfung im Kanton, nur dann können die im Bericht anvisierten Ziele erreicht und Herausforderungen gemeistert werden. Ganz nach dem Motto: „Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne Wirtschaft ist alles nichts!“ An den Anfang der „Herausforderungen für Graubünden“ gehört daher ein klares Bekenntnis zu Wirtschaftsstandort Graubünden zur Erzielung von Wertschöpfung und Wachstum.</p>	
Erhalten des Kulturlandes	<p>Anpassen. Mindestens gleichwertig wie die Erhaltung des Kulturlandes ist die Erzielung von Wachstum, Wertschöpfung und Wohlstand. Nachdem in den meisten übrigen Regionen kaum Wertschöpfung generiert werden kann, muss dies in den Wachstumsräumen und namentlich im Bündner Rheintal erfolgen. Bezüglich der Beanspru-</p>	



	<p>chung von Kulturland ist daher eine Interessenabwägung vorzunehmen. Es kann nicht in Frage kommen, in der einzigen Region mit Wachstumspotenzial und Wertschöpfung einseitig den Schutz von Kulturland festzuschreiben. Damit würde jegliche Entwicklung in den wertschöpfungsstarken Regionen verunmöglicht.</p>
--	--

Strategien

1. Raumnutzung (Bericht S. 15)

Bemerkungen zum Text

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Naturraum	Klar formulieren. Hier steht der Satz „Der Klimawandel verändert sie“. Worauf bezieht sich das Wort „sie“, auf die Nutzungsansprüche oder auf die Gebirgslandschaften?	
Touristischer Intensivholungsraum	Der Trend im Hospitality-Business geht klar in Richtung grössere Einheiten, betrieben durch internationale Anbieter (vgl. InterConti Davos, Chedi Andermatt, Hotel W Verbier). Vor diesem Hintergrund soll es in Zukunft möglich sein, in den touristischen Intensivholungsgebieten Beherbergungsbauten weiterzuentwickeln nach den Grundsätzen von technischen Anlagen. Die Tendenz nach grösseren Einheiten an prominenten und geeigneten Standorten ist unaufhaltsam.	



Bemerkungen zur Karte

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Karte Seite 14	<p>Antrag: Kartenlegende zum Naturraum: Text „Seiner natürlichen Dynamik überlassen und nur extensiv nutzen“ ersetzen durch „massvoll nutzen und grundsätzlich seiner natürlichen Dynamik überlassen“.</p> <p>Antrag: Ausdehnung des urbanen Raumes bis Tamins/Bonaduz/Rhazüns. Zudem Chiavenna, Sondrio und Tirano als urbane Räume markieren und Landeck als suburbanen Raum (Verkehrsknoten) wegen seiner Bedeutung für das Unterengadin ergänzen.</p>	
Karte Seite 15	<p>Das Gebiet Domat/Ems, Bonaduz, Rhazüns bildet eines der tragenden Elemente für die Umsetzung der Wachstumszielsetzungen des Regierungsprogramms 2013 bis 2016. Dieses Potenzial muss im Raumkonzept mit seinen langfristig ausgerichteten Zielsetzungen sachgemäss dargestellt werden, ferner ist auf zweckfremde Einschränkungen wie Vermeiden von Siedlungsausdehnungen etc. zu verzichten.</p> <p>Ferner sollten auch die Städte/Agglomerationen Chiavenna, Sondrio und Tirano als urbane Räume dargestellt werden.</p> <p>Antrag: Kartenlegende zum suburbanen Raum: Textteil „Siedlungsausdehnung vermeiden“ streichen.</p> <p>Antrag: Kartenlegende zum Naturraum: Text „seiner natürlichen Dynamik überlassen und nur extensiv nutzen“ ersetzen durch „massvoll nutzen und grundsätzlich seiner Dynamik überlassen“.</p>	



2. Ziele und Strategien (Bericht S. 16)

Urbaner und suburbaner Raum als Träger der wirtschaftlichen Entwicklung stärken.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Art. der anzusiedelnden Unternehmen	<p>Wertschöpfungsintensive Unternehmen sind erstrebenswert, es sind aber auch arbeitsplatzintensive Unternehmen erwünscht.</p> <p>Antrag zum 2. Absatz: Ergänzung bzgl. Arbeitsplätzen wie folgt „... Ansiedlung wertschöpfungs- oder arbeitsplatzintensiver Unternehmen...“</p> <p>Antrag zum 5. Absatz: Ersetzen der Zeile „Im suburbanen Raum ist die weitere Ausdehnung der Siedlung... Vorrangflächen zu sichern.“ Durch eine offener Formulierung: „Im suburbanen Raum ist die weitere Ausdehnung der Siedlung möglich. Sie ist nach Abwägung sämtlicher Interessen festzulegen, wobei auch Vorrangflächen für die Landwirtschaft zu beachten sind.“</p>	
Alinea 2 (Ansiedlung)	Ergänzen. Der Kanton sollte auch die Ansiedlung von Forschungsanstalten anstreben.	
Alinea 3	Streichen. Die Förderung des Langsamverkehrs ist nicht von grosser Bedeutung, im Gegenteil meisten Orts mit negativen Folgen verbunden. Zudem gehört eine solche „ideologische“ Forderung nicht in ein Raumkonzept, weil zum einen nicht dies nicht ein übergeordnetes Ziel der Raumplanung oder der Richtplanung sein kann und überdies eine allfällige – keineswegs erwünschte – Förderung des Langsamverkehrs in die Autonomie der Gemeinden gehört.	

Im urbanen Raum hohe Dichten anstreben, im suburbanen Raum die Siedlungsausdehnung vermeiden.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Alinea 2	Umformulieren. Die Ausweitung der Siedlung im suburbanen Raum kann für Graubünden eine Chance sein. Man kann den Kanton nicht	



	<p>als „Wohnkanton“ für Pendler oder wohlhabende Rentner positionieren und fördern wollen, ohne die Bereitschaft, auch den hierfür benötigten Siedlungsraumraum bereitzustellen.</p> <p>Auch ist es angesichts der Globalisierung, der arbeitsteiligen Produktion auch in der Landwirtschaft, der völlig ungenügenden Wertschöpfung der Landwirtschaft und rückläufigen Betriebszahlen falsch, hier einen status quo resp. Sogar die Einräumung einer Vorrangstellung zugunsten der Landwirtschaft zu zementieren.</p> <p>Antrag: Unter Zielen Ersetzen der Aussage „....., im suburbanen Raum die Siedlungsausdehnung vermeiden“ durch eine offenere Formulierung: „Im suburbanen Raum ist die weitere Ausdehnung der Siedlung nach Abwägung sämtlicher Interessen möglich.“</p>	
--	---	--

Ländlicher Raum als identitätsstiftender Lebens-, Tourismus- und Erholungsraum funktionsfähig erhalten.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
<p>Erhaltung der Funktionsfähigkeit und sachdienlichen Auslegung und Schaffung von raumplanerischen Voraussetzungen</p>	<p>Der Erhalt der Funktionsfähigkeit braucht wesentlich mehr, als in den Strategien formuliert wird. Die Erhaltung der traditionellen kulturlandschaftlichen Elemente inner- oder ausserhalb der Siedlungen, die Landwirtschaft und der Agrotourismus vermögen diese Trends kaum aufzuhalten. Das Raumkonzept muss daher offen bleiben für neue Entwicklungen im Sinne des Ermöglichens.</p> <p>Antrag: Text ergänzen mit dem Absatz „Andere Entwicklungen sind ebenfalls zugelassen und können gefördert werden, wenn sie zur Funktionsfähigkeit des ländlichen Raumes beitragen.“</p>	



Naturraum seiner natürlichen Dynamik überlassen und nur extensiv nutzen.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Alinea 1	<p>Umformulieren. Beim Naturraum wird übersehen, dass dieser in den meisten Gebieten mit touristischem Intensiverholungsraum überlagert ist. Es ist daher ein Widerspruch und nicht angängig, diesen der extensiven Nutzung vorzubehalten. Naturraum und touristischer Intensiverholungsraum sind gleichwertig und gleichermassen zu „schützen“ .Bei solchen überlagerten Gebieten sind somit beiden Nutzungsarten grundsätzlich gleichwertig zuzulassen und die konkrete Nutzung im Rahmen einer Interessenabwägung zu definieren.</p> <p>Antrag: Die allzu einschränkende Formulierung „... seiner natürlichen Dynamik überlassen und nur extensiv nutzen“ ersetzen durch „...massvoll nutzen und grundsätzlich seiner natürlichen Dynamik überlassen.“</p> <p>Antrag: Der Satz „Er soll nur extensiv genutzt werden... naturaffinen Tourismus (z. B. Wanderungen, Skitouren).“ Ersetzen durch „Er soll unter Beachtung seiner Landschafts- und Naturwerte massvoll genutzt werden.“</p>	

Touristischer Intensiverholungsraum als Basis für eine hohe touristische Wertschöpfung stärken.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag



Ausbau der Energieproduktion erfolgt nicht zulasten besonderer räumlicher Qualitäten.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Alinea 1, 1. Satz	<p>Umformulieren. Es ist nicht am Raumkonzept zu definieren, wo die Energieproduktion erfolgen soll. Dies ist anhand der Schutzgesetzgebung (Gewässer-, Natur- und Umweltschutz) festzulegen. Grundsätzlich muss jeder aufgrund der Schutzgesetzgebungen geeignete Raum für die Energieproduktion zur Verfügung stehen. Das Raumkonzept darf nicht weitergehende Einschränkungen machen als die Schutzgesetzgebung. Die Standorte sind nicht raumplanerisch sondern im Rahmen der Schutzgesetzgebung und einer Interessenabwägung zu definieren.</p> <p>Antrag: Formulierung ändern in „Ausbau der Energieproduktion erfolgt in Abwägung sämtlicher Interessen, insbesondere auch bezüglich besonders schützenswerter Landschaften.“</p> <p>Antrag zum ersten Satz bei den Strategien Energieproduktion: Abändern in „Die Errichtung neuer Grossanlagen zur Energieproduktion erfolgt in Abwägung sämtlicher Interessen und grundsätzlich unter Beachtung besonders schützenswerter Landschaften.“</p>	

3. Zentren und ihre Versorgungsgebiete (Bericht S. 17)

Bemerkungen zum Text

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Funktion und Bedeutung der Zentren	<p>Wenn Zentren als Impulsgeber für eine Region fungieren sollen, ist die Funktion als eigenständiger, mindestens überregional vernetzter Wirtschaftsstandort ebenso sehr von Bedeutung wie in den grösseren Zentren. Ohne wettbewerbsfähige Wirtschaft mit Exportorientierung</p>	



	<p>und produktiven Unternehmungen ist in der Regel langfristig auch die Versorgungsfunktion eines Zentrums gefährdet.</p> <p>Im Text zu den Zielen und Strategien auf Seite 18 ist dieser Aspekt zwar aufgegriffen worden. Der Text ist aber zu ergänzen.</p> <p>Antrag: Text ergänzen mit Absatz: „Zentren sind als regionale Impulsgeber auch wichtige Standorte für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft, die ein attraktives, langfristig ausgerichtetes Arbeitsplatzangebot sicherstellt. Das setzt eine gute Erschliessung nach aussen und ausreichende Arbeitsplatzgebiete voraus (vor dem letzten Absatz „Funktionierende Zentren....“)</p>	
--	--	--

Bemerkungen zur Karte

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	Antrag: Grenzüberschreitende Versorgungsbeziehungen ebenso bei Chiavenna (zu Bregaglia) und Mals (zu Müstair) sowie Richtung An-dermatt für die obere Surselva herstellen.	

4. Ziele und Strategien (Bericht S. 18)

Chur als Hauptzentrum der Südstschweiz stärken.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Strategien	Bei den strategischen Aussagen ist neben den bereits erwähnten zwingend auch eine explizite strategische Aussage zur wirtschaftlichen Entwicklung zu machen. Die gewählte Formulierung ist zu allge-mein gehalten.	



	<p>Antrag: Text mit Absatz ergänzen: „Der Kanton, die Stadt und die Region stärken das Hauptzentrum für die dynamische Weiterentwicklung einer global wettbewerbsfähigen Wirtschaft unter besonderer Beachtung geeigneter Flächen und Liegenschaften.“</p> <p>Korrigieren: Chur ist nicht dreisprachig. Sprachenförderung gehört nicht in ein Raumkonzept.</p> <p>Ergänzen: In Chur sind nicht nur gute Hochschuleinrichtungen erforderlich, zum Hochschulkontext gehören zwingend auch Forschungsanstalten. Ferner ist in Chur ein umfassendes Bildungsangebot sicherzustellen mit Mittelschule, Berufsbildung und Weiterbildung.</p>	
Alinea 1		
Alinea 2		

Davos und St. Moritz in ihrem internationalen Profil stärken.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	<p>Generell ist zu beanstanden, dass der Text keine eigentlichen strategischen Aussagen enthält resp. sehr vage gehalten ist. Der Text ist zu überarbeiten und die strategischen Aussagen sind prägnanter zu formulieren.</p> <p>Ergänzen: Die Marke St. Moritz und das Branding sind zu stärken als Leuchtturm für die ganze Region.</p>	
Alinea 2 St. Moritz		

Die Regionalzentren als Versorgungsknoten und als regionale Schwerpunkte für das Wohnen und Arbeiten etablieren.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Ziele	<p>Ohne Wachstum der Regionalzentren lässt sich deren rückläufige Entwicklung kaum vermeiden. Die Formulierung ist daher zu präzisieren.</p>	
Alinea 1	<p>Antrag: Der erste Satz ist wie folgt zu ergänzen: „..... für das Wohnen,</p>	



Alinea 2	Arbeiten und Versorgen dynamisch weiterentwickeln... Umformulieren. Die „Spitalplanung“ gehört nicht in ein Raumkonzept. Im Bereich der Medizin schreiten die Spezialisierung und die Zentralisierung der Leistungen schnell voran. Es ist falsch, bestehende Strukturen zu zementieren oder das Angebot kontinuierlich erweitern zu wollen. Der Trend geht gegenläufig. Graubünden wird sich früher oder später mit der Schliessung von Spitälern oder zumindest mit der Einschränkung des Leistungsangebotes in Nicht-Zentrumsspitalern befassen müssen. In Landquart gibt es zudem gar kein Spital.	
----------	---	--

Orte mit Stützfunktion sichern eine angemessene Versorgung ihres Umlands.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag

Sachplanungen der öffentlichen Hand stützen die angestrebte Zentrenstruktur des Kantons.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung Antrag: Unter den Sachplanungen auch die Erschliessung aufführen (Verkehr, Transporte, Telekommunikation: Stichwort Breitband).	Umgang mit dem Antrag



5. Positionierung im übergeordneten Raum (Bericht S. 19)

Bemerkungen zum Text

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag

Bemerkungen zur Karte

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	<p>Antrag: Bei Disentis Richtung Biasca eine grenzüberschreitende Kooperation ergänzen.</p> <p>Antrag: Livigno mit einer grenzüberschreitenden Kooperation Richtung Zernez/Müstair und Oberengadin/Val Poschiavo ergänzen.</p> <p>Antrag: Verbindungssache zwischen Filisur und Samedan ergänzen.</p> <p>Antrag: Verbindungssache zwischen Livigno und Verbindungssache Pontresina-Poschiavo ergänzen.</p>	

4. Ziele und Strategien (Bericht S. 20)

Eigene Wirtschaftskraft durch überkantonale und internationale Kooperation stärken.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag



Nähe zu den Metropolitanräumen für die Entwicklung als Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstandort nutzen.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Alinea 1	Ergänzen. Primär muss der Kanton Graubünden sich auf seine eigenen Bedürfnisse ausrichten, nicht auf jene der Metropolitanregionen. Es muss daher heissen: „.....“, indem er sich gezielt auch auf die Bedürfnisse der Metropolitanregionen „.....“	

In ländlichen Räumen Strukturen und Angebote durch grenzüberschreitende Kooperationen verbessern.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag

Die Erreichbarkeit von Aussen sowie im Innern verbessern.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	Langfristig ist auch die Erreichbarkeit mit dem Luftverkehr wichtig, insbesondere für die Zentren (Flughafen Samedan, Heiport Davos). Antrag: Satz ergänzen: „..... Erreichbarkeit der Zentren von kantonalen Bedeutung Davos und St. Moritz unter besonderer Beachtung des Luftverkehrs“.	



Umsetzung

1. Umsetzung der Strategien in Handlungsräumen (Bericht S. 21 - 22)

Bemerkungen zum Text

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Stossrichtungen der Handlungsräume definieren	Umformulieren, ergänzen. Die Entwicklung hat unter Berücksichtigung der „funktionalen“ oder Wirtschaftsräume zu erfolgen und kann sich nicht an irgendwelchen Grenzen (Kanton, Gemeinde, Region etc.) orientieren. Dazu gehört zwingend die Schaffung grösser Gebietseinheiten durch Fusionen sowie grenzüberschreitende Planung und Definition von Handlungsräumen.	

Bemerkungen zur Karte

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag

2. Handlungsräume (Bericht S. 23 - 25)

Handlungsraum	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Surselva	Antrag: Unter naturräumlichen Potentialen die Nutzung natürlicher Ressourcen Holz und Stein ergänzen.	
Nordbünden	Antrag: Wegen der grossen wirtschaftlichen Bedeutung (Wertschöpfung/Arbeitsplätze, Exportorientierung, volkswirtschaftlich sehr wichtigen Diversifikationsfunktion im Tourismus-, Gewerbe- und Landwirtschaftskanton Graubünden) unbedingt die Industrie im Rheintal und Prättigau namentlich erwähnen.	
Nordbünden: Langsamverkehr	Streichen. Siehe Bemerkungen zu Seite 16 „Urbaner und suburbaner	



	Raum als Träger der
Nordbünden: Bildungswesen	Ergänzen. „Stärken des Bildungswesens und Forschungsstandortes unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Wirtschaft mit Schwerpunktsetzungen
Davos Klosters	Antrag: den 3. Absatz ergänzen wie folgt: „Stärken des Wissens-... (Forschung und Spital) und die Förderung von Unternehmen standortunabhängiger Branchen.“
Untere Engadin – Val Müstair Bildungsstandort	Anpassen. Es ist falsch, die Bildungsstandorte explizit zu erwähnen. Es muss eine Anpassung an sich wandelnde Bedürfnisse, Nachfrage und demographischen Verhältnisse möglich bleiben. Richtig ist nur, dass im Bildungsbereich eine enge Zusammenarbeit und Koordination zwischen den Handlungsräumen Unterengadin und Bernina erfolgen muss (nicht zwischen Zuoz und Samedan).
Untere Engadin – Val Müstair	Antrag: den 5. Absatz ergänzen wie folgt: „Weiterentwickeln des regionübergreifenden, exportorientierten medizinischen Angebots...“
Untere Engadin – Val Müstair ÖV-Anbindung nach Landeck	Antrag: zusätzlicher Absatz: „Weiterentwicklung von Nischenproduktionen (Spezialitäten) im gewerblichen und Dienstleistungsreich mit Exportcharakter und industrieller Tätigkeit im Grenzgebiet“. Streichen. Die Verbesserung der ÖV-Anbindung nach Landeck ist ein „frommer Wunsch“, für welchen man Verständnis haben kann. Verkehrspolitisch für den Kanton Graubünden hat diese ÖV-Anbindung indessen keine Priorität. Das Raumkonzept ist kein Instrument der Verkehrsplanung kann keine verkehrspolitischen Forderungen zementieren oder festlegen. Ebenso gut müssten Verkehrsverbindungen ins Vitschgau, nach Chiavenna oder aus der Surselva Richtung Gottshard/Wallis aufgenommen werden.
Untere Engadin – Val Müstair Weiterentwickeln des medizinischen Angebotes	Anpassen. Siehe dazu die Bemerkungen zu „Regionalzentren“, S. 18.
Handlungsraum Bernina	Im Interesse der wirtschaftlichen Stabilität und zur Kompensation von



		<p>Rückgängen bei der Bauwirtschaft ist auch dem Angebot von gewerblich-industriellen Arbeitsplätzen (Spezialitäten, Verlängerung von Wertschöpfungsketten) Beachtung zu schenken.</p> <p>Antrag: Ergänzung eines Absatzes mit Bezug auf die Schaffung von Arbeitsplatzgebieten in allen Teilregionen im oben genannten Sinn.</p> <p>Siehe die Bemerkungen zu Bildungsstandort Unterengadin.</p>	
Handlungsraum Bernina Bildungsstandort		<p>Antrag: Ergänzung eines Absatzes mit Bezug auf die Schaffung von gut erschlossenen Arbeitsplatzgebieten und Gebäulichkeiten (z. B. für standortunabhängige Firmen der Kreativwirtschaft) in beiden Talschaf- ten als Vorleistung für interessierte bestehende und zuzugsbereite Unternehmer und Investoren (rasche Verfügbarkeit als Wettbewerbs- vorteil).</p>	
Viamala		<p>Ein Beispiel-Handlungsraum zur Erwähnung der oben genannten Nutzung natürlicher Ressourcen.</p>	
Moesano		<p>Mesolcina ist nicht nur mit den negativen Folgen des alpenquerenden Verkehrs konfrontiert, sondern auch mit den positiven: nur wenige Täler in Graubünden haben eine so hohe Standortgunst an einer in- ternationalen Strassenverkehrsachse (nicht nur untere Mesolcina, sondern bis zum touristischen San Bernardino).</p> <p>Antrag: ersten Abschnitt ausgewogener formulieren: „..... mit negativen und positiven Folgen des alpenquerenden...“</p>	